

Bosnien-Sarajevo

Kastrationsprojekt 2009 in
Gemeinschaft mit
TIERHILFE AUSTRIA und
DEUTSCHLAND.

Dieses Jahr hat das
Kastrationsprojekt in Bosnien
Sarajevo Massen von Bürgern
bewegt.

Unser Kooperationspartner
Prijatelji Životinje BiH unter-
stützte das Projekt mit regel-
mäßigen Infoständen.
Projektleiterin, **Mariane Ruiz**,
Helferin **Jelena Despot** und wei-
tere Aktivisten halfen vor Ort.
Das Interesse der Bevölkerung
war dank unserer
Marketingkampagne sehr groß.
Im erfolgreichsten TV Sender
Hayat hatten wir einen
Gastauftritt und konnten auf die-
sem Wege unser Projekt und
unsere Ziele für die Bekämpfung
der Streunerproblematik
vorstellen.

Von unseren kastrierten Hunden
waren 80% weiblich.
Davon waren rund 20 % trächtig
mit insgesamt 123 ungeborenen
Welpen!

Im Vorfeld hatten wir schon
Infostände im Zentrum von
Sarajevo organisiert. Flyer und
Poster wurden in der Stadt verteilt.
Die Aufklärung über das
Kastrationsprojekt und die damit
verbundene Sensibilisierung der
Bevölkerung für die Notwendigkeit
von Kastrationen standen im
Programm...



Außer Hunger -
haben sie nichts...



Verstecke gibt es
genügend...



Welpen in einer
Höhle gefunden...



Die Ankündigung der Aktion
war sehr gut organisiert...



Bosnien - Sarajevo

Große Kastrationsaktion als Gemeinschaftsprojekt

Projektleiterin **Mariana Ruiz**, Helferin **Jelena Despot** und weitere Aktivisten halfen vor Ort. Das Interesse der Bevölkerung war aufgrund der Marketingkampagne sehr groß.

Minister Saric hat das Kastrationsprojekt befürwortet und ist von unserem Vorhaben sehr beeindruckt gewesen.

Dr. Brdaric, Direktor der Veterinärstation in Sarajevo, stellte für die Unterstützung dieses Projektes ein 8-köpfiges Team zusammen, welches sich aus Assistenten, Studenten und ausgebildeten Tierärzten zusammensetzte.

Unsere Tierärztin **Dr. Vera Faigl** hatte somit die vollste Unterstützung, um am Ende über hunderte von Hunden zu kastrieren. Auch vor Ort hatte Tierärztin **Dr. Aida** parallel dazu kastriert. **Assistentin Enisa** und Freundinnen **Mariana Ruiz**, **Nina Bejtic** und **Jelena Despot**.

Beim bosnischen Fernsehsender **Kantonala TV SA** waren wir als Gäste eingeladen und konnten auf diesem Wege Menschen bewegen, ihre Tiere zu uns zu bringen. Unser Gastauftritt wurde dann in den Nachrichten **Federalna TV** am Abend ausgestrahlt.

Auch der Radiosender **Radio Cameleon**, **Radio Stari Grad**, **Radio BH** riefen die Bevölkerung dazu auf, ihre Hunde und Katzen zu bringen.

Unsere **Marketingkampagne** hat sich an den hundert Anrufen in der Veterinärstation, wo wir auch das Kastrationsprojekt durchgeführt haben, sehr positiv gezeigt. Die Telefonleitung war pausenlos belegt.

Auch die **Kettenhunde** wurden direkt nach der Operation vom Besitzer wieder abgeholt. Die bekannte englische Tierschutzorganisation WISPA besuchte das Projekt vor Ort und alle waren vom organisatorischen Aufbau sehr begeistert.

Wir sind froh, durch unsere Massenkastriationen Maßstäbe in Bosnien zu setzen, um kontinuierlich die Streunerproblematik auf humane Weise zu lösen.

Wir gehen zum Minister...

Nicht nur, dass wir wieder einmal ein erfolgreiches Kastrationsprojekt beenden konnten, wir haben den größten Durchbruch bereits am Anfang der Kastrationswoche erreicht. Ein Treffen am 17. September mit dem **Umweltminister Jusic**, dem **Direktor der Veterinärstation, Dr. Brdaric**, sollte am Ende Früchte getragen haben. Herr Brdaric und ich waren uns einig, dass Sarajevo durch die jährliche Massenkastriationen an Hunden langfristig eine Reduktion der Streunerproblematik erzielen kann - jedoch durch kontinuierliche Kastrationen - sprich tägliche Kastrationen - es mittelfristig auch gelöst werden muss.



*Fröhlich, trotz des vielen Tierelends, das diese jungen, engagierten Frauen ertragen müssen. In der Mitte **Mariana Ruiz**, Projektleiterin...*

Ein Budget muss her...

Hierbei ist das Land selbst verantwortlich, sich dem Problem zu stellen und es ist unumgänglich ein Budget für seine stattlichen Veterinärstationen bereit zu stellen. Hierbei soll die staatliche Veterinärstation **k o s t e n l o s e** Kastrationen an Straßentieren anbieten.

Schulung der Hundefänger...

Einerseits sollen die Hunde von den ehemaligen Mitarbeitern der Tötungsstation gefangen werden - natürlich nach Schulung -, die sie anschließend in die Veterinärstation zur Kastration bringen sollen, um nach Genesung in ihrem alten Territorium wieder freigelassen zu werden. Andererseits wird die Bevölkerung selbst aufgerufen, die Straßenhunde unmittelbar zur Veterinärstation zu bringen.

Besuch beim Minister...

Mit diesem Ziel sind Herr Brdaric und ich ins Gespräch mit Herrn Minister Jusic gegangen. Es folgte zuerst eine Präsentation über die von uns in den letzten Jahren durchgeführten Massenkastriationen an Hunden in Sarajevo.

Danach legten wir ihm statistische Berechnungen über den rasanten Anstieg der Straßentiere vor. Kontinuierliche Kastrationen, parallel zu Massensterbungen, sind die einzig Lösung der Streunerproblematik, so lautet unser Credo.

Bedenkt man, dass die Tötungsstation bereits über 50 Jahre hinweg die Tiere auf brutalste Weise umgebracht hat und - abgesehen vom ethischen Aspekt - nichts als Kosten verursacht hat. Da weiß man, dass sich hier über Jahrzehnte Mitglieder der Gemeinde bereichert haben, denn das Budget des Gemeinderates war sicher sehr hoch.

Der Minister war von unserer Präsentation überzeugt und ich möchte hierbei seine Worte zitieren:

„Bereits in der frühen Erziehung sind die Eltern verantwortlich dafür, dass ihre Kinder Respekt zu den Geschöpfen dieser Erde von Anfang an entwickeln.“

Die Tötungsstation wurde geschlossen...

Dies war für uns ein günstiger Zeitpunkt, um die eventuellen Gemeindegelder für die Tötungsstationen umzuleiten für geplante und kontinuierliche Kastrationen. Wir hoffen mit Erfolg!

Versprochen ist versprochen...

Hilfe für Straßentiere werden in den nächsten Wochen geplant und laut der mündlichen Zusagen vom **Minister Jusic** für kontinuierliche Kastrationen verwendet werden. In diesem Fall würde die Veterinärstation einen monatlichen Bericht der kastrierten Tiere an das Ministerium sowie an uns senden. Als Basis wird unsere vorgefertigte Datenbank verwendet.

Die TIERHILFE SÜDEN Deutschland wird weiterhin als Kooperationspartner agieren und das Projekt wie bislang finanziell unterstützen und begleiten.



Alle Daten der kastrierten Tiere wurden in eine Datenbank aufgenommen. Jeder Hund mit einer nummerierten Ohrmarke markiert. Die Datenbank hilft uns vor allem zu eruieren, in welchen Gebieten sich unsere kastrierten Hunde aufhalten...

Unser Dank gilt dem Ärzteteam der Tierklinik Neulinggasse, welche uns viele essenziell notwendige Medikamente für das Projekt gespendet hat. Weiters möchten wir uns bei Frau **Michaela Moser**, Herrn **Walter Beer**, Frau **Ruza Lukacevic**, Frau **Evelyne Klabouch** und Frau **Alena** für die zahlreichen Futterspenden bedanken.

Unser Ziel in Sarajevo ist:

- 1. Flächendeckende Kontrolle der Straßentiere**
- 2. Kastration von 150 Hunden innerhalb einer Woche**
- 3. Straßentiere - einfangen -kastrieren - freilassen**
- 4. Prävention neuer Generationen von Straßentieren**
- 5. Prävention von Krankheiten der Tiere**
- 6. Besetzung der Stadtteile mit markierten und kastrierten Tieren**
- 7. Eingabe der Daten jedes kastrierten Tieres in eine Datenbank**
- 8. Schulung aller Interessenspartner**
- 9. Regelmäßige Infostände in Sarajevo – Sensibilisierung der Bevölkerung**
- 10. Weitere Zusammenarbeit mit der Presse**
- 11. Professionelle Schulung der Tierärzte und Studenten vor Ort**

Wir werden weiterhin das Tierheim vor Ort mit Futter und ärztlicher Versorgung unterstützen.

Wir, die TIERHILFE SÜDEN, bedanken uns für das gut durchgeführte Projekt bei Mariana Ruiz und werden dieses weiterhin fördern und unterstützen.

Bitte, liebe Spender, helfen Sie mit, dass wir hier in diesem armen Land den noch ärmeren Tieren helfen können.

Ihre Spende ist bei uns in guten Händen.

Kleine Geschichte über Bosnien

Bosnien ist der nördliche Landesteil des Staates Bosnien und Herzegowina und umfasst etwa zwei Drittel des Staatsgebiets.

Hauptstadt: Sarajevo

Hauptfluss: Save

Es bildet heute keine administrative Einheit mehr, sondern ist innerhalb des Staates Bosnien und Herzegowina auf die **Republika Srpska**, die Föderation Bosnien und Herzegowina sowie den **Distrikt Brko** aufgeteilt.

Den Namen bekam es von dem Fluss Bosna, der bei Sarajevo entspringt und über Zenica und Doboj in die Save (Sava) fließt.

Bosnien ist ein großteils bergiges Land mit kontinentalem Klima und teilweise sehr kalten Wintern. Die Vegetation ist im Wesentlichen typisch mitteleuropäisch. In den ausgedehnten Wäldern gibt es noch heute Wölfe, Bären und Wildschweine.

Die Olympischen Winterspiele 1984 machten die **Skigebiete Jahorina, Bjelaanica** und **Igman** - alle bei Sarajevo - weltbekannt.

Bosnien wird im Süden und Westen vom **Dinarischen Gebirge** und der **Herzegowina** begrenzt. Im Norden endet es an den Flüssen **Una** und **Save**. Im Osten reicht es ungefähr bis zur **Drina**.

Mit Ausnahme des nördlichen Landstrichs, der sich an der Save hinzieht, ist das Land von mehr oder weniger hohen Bergketten durchzogen, deren höchste Gipfel in den Ausläufern der Dinarischen Alpen zu finden sind:

Treskavica (2.128 m)

Bjelaanica (2.067 m)

Vranica (2.070 m)

Volujak mit dem Magli (2.386 m)

Mit der Rückeroberung Südungarns und Slawoniens durch Prinz Eugen wurde das Land zur Grenzzone. Österreichische Truppen versuchten mehrmals, auch Bosnien zu erobern, was aber scheiterte, so dass sich die Savegrenze stabilisieren konnte. Allerdings zerstörte Prinz Eugen bei seinem Feldzug Sarajevo.

Die Balkan-Halbinsel um 1888.

Bosnien war eine der wichtigsten Provinzen des Osmanischen Reiches, da es die europäische Grenze des Reiches schützte. Der bosnische Beylerbey, Statthalter des Sultans, war wie kein anderer Statthalter mit unumschränkter Gewalt ausgestattet. Die Statthalter Bosniens gehörten neben dem Sultan zu den mächtigsten Männern des Reiches.

Der Titel des Beylerbey war neben den bosnischen Statthaltern nur wenigen anderen Statthaltern des Reiches vorbehalten. Während der osmanischen Zeit erreichte Bosnien eine zweite, orientalische Blüte; es ging vollends auf in der Kultur des Osmanischen Reiches und viele Männer aus Bosnien und der Herzegowina erwarben hohe Würden am Hofe des Sultans und wurden zu Militärführern, Diplomaten und Großwesiren des Reiches.